

Chef des stellvertretenden

Generalstabes der Armee.

Berlin, den 24. Oktober 1914.

№ 7210 III B Geheim!

G e h e i m !

Es sind hier 2 Fälle bekannt geworden, in denen junge Damen, anscheinend Französinen, auf den Bahnhöfen und während der Eisenbahnfahrt die durchfahrenden Soldaten über Ziel und Zweck ihrer Reise sowie über sonstige militärische Nachrichten ausfragten und sich hierüber Notizen machten.

Im ersten Falle handelt es sich um eine Dame, die von Orefeld über Neuß und Köln nach Coblenz gefahren ist und die einige Tage vorher dieselbe Reise von Aachen angeblich nach Wiesbaden gemacht hatte. Diese Dame fiel dadurch auf, daß sie genau darüber orientiert war, welche Regimenter in der letzten Zeit nach dem Kriegsschauplatz befördert waren, wohin sie gingen, wo sich das Große Hauptquartier befindet und dergleichen mehr. Sie fuhr nachts und setzte sich mit Vorliebe in solche Abteile, die mit Soldaten besetzt waren, und hörte sich deren Gespräche mit an.

Der 2. Fall betrifft eine junge Dame, die am Sonntag den 9. 10. auf der Fahrt von Hannover über Braunschwig und Magdeburg nach Halle beobachtet wurde, wie sie in gleicher Weise die Soldaten aushorchte. Unter anderem erfuhr sie in wenigen Minuten, daß die mitreisenden Leute nach 6 wöchentlicher Ausbildung nach dem Kriegsschauplatz befördert wurden. Auch sie machte sich Notizen; in Halle verließ sie den Zug.

Beide Damen werden wie folgt beschrieben : Etwa 24 - 28 Jahre alt, schlank, mittelgroß, dunkle Haare und Augen, einfach gekleidet, dunkles Jacket und die letztere mit einer Pelzmütze aus dunkelbraunem Fehpelz versehen. Beide traten sicher auf und sprachen gut deutsch. Sie führten trotz der langen Reise keinerlei Gepäck bei sich.

Es besteht kein Zweifel, daß wir es hier mit Agentinnen des französischen Nachrichtendienstes zu tun haben,

zumal

zumal bekannt ist daß Frankreich und Rußland sich vielfach weiblicher Personen bedient, um sich die nötigen Nachrichten zu verschaffen. Durch liebenswürdiges Entgegenkommen verstehen sie es, sich die Soldaten sehr bald gefügig zu machen und aus ihnen alles Wissenswerte herauszuholen.

Diese beiden Fälle zeigen erneut, daß man sich sowohl im Publikum wie beim Militär noch immer nicht über das persönliche Verhalten in solchen Fällen klar ist. Es wäre ein Leichtes gewesen, der beiden Damen habhaft zu werden, wenn der Betreffende, der die Sache hier zur Kenntnis gebracht hat, richtig gehandelt d. h. sie sofort der Polizei übergeben hätte. Er hätte dies umso mehr tun müssen, als er die Gespräche mitangehört, selbst mit den Damen gesprochen hat, und ihm dabei sofort die außergewöhnliche Kenntnis der militärischen Vorgänge aufgefallen ist.

Es geht ferner hieraus hervor, daß die Militärpersonen aller Diensgrade nicht die erforderliche Zurückhaltung in ihren Gesprächen unter sich und besonders gegenüber Fremden zeigen. Wie dringend notwendig dies ist, zeigen wiederum diese beiden Fälle.

Der Generalstab hat in den letzten Wochen wiederholt auf den großen Umfang der feindlichen Spionage und die schweren Schädigungen, die dadurch unseren im Felde stehenden Truppen zugefügt werden können, hinweisen müssen. Alle Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung bleiben aber erfolglos, wenn durch Angehörige der Armee den Spionen die Arbeit so erleichtert wird, wie es hier geschehen ist. Hier muß energisch Wandel geschaffen werden.

Ich halte es deshalb für notwendig, daß die Truppen erneut hierauf hingewiesen werden, und daß diese Unterweisung von Zeit zu Zeit wiederholt wird. Ferner ist es notwendig die Truppe mit strikter Anweisung zu versehen, daß Personen gleichviel ob weiblich oder männlich, die sich, besonders auf Bahnhöfen und während der Eisenbahn-

fahrt

fahrt, durch Fragen über militärische Angelegenheiten an die Soldaten herandrängen oder durch ihr Interesse für die Truppen auffallen oder dabei betroffen werden, daß sie sich Notizen auf den Bahnhöfen machen, durch die Truppen befördert werden, sofort zu verhaften und der Polizei oder dem Bahnpersonal zum übergeben sind, die für Sicherstellung etwaigen Belastungsmaterials sorgen müssen. Letzteres wäre der Sektion III B einzusenden. Einer gefälligen Äußerung über die etwa getroffenen Maßnahmen darf ich ergebenst entgegen sehen.

gez. Frhr. v. Manteuffel.

An das stellvertr. Generalkommando VIII. A. K. Coblenz.

Stellvertretendes Generalkommando Coblenz, den 31. Oktober 1914.
VIII. Armeeekorps.

I d 1301.

Abschrift vorstehender Verfügung des stellvertretenden Generalstabes mit dem Ersuchen nach den beschriebenen Personen eifrig fahnden zu lassen und die Polizeibeamten auf diese Art des Späherdienstes besonders hinzuweisen.

LANDRAT ZU SIEGBURG
Eing. - 9. NOV. 1914
J. No. 274 Ani. 20

V. s. d. st- G. K.

gez. von Hepke.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Cöln.

Der Regierungs-Präsident. Cöln, den 6. November 1914.

I C 2788.

Sofort !

G e h e i m !

Abschrift zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Abdrücke für die Bürgermeister liegen bei.

20

Heinrich

An

den Herrn Polizeipräsidenten hier,
die Herren Landräte des Bezirks,
den Herrn Oberbürgermeister in Bonn.

M.

Digby